

Erscheint
wöchentlich, drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 14. August 1876,
Nachmittags 3 Uhr

im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Schwarzenberg, am 3. August 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Bodel.

Elbr.

Bekanntmachung.

Die diesjährige öffentliche Impfung der Schutzpocken wird für den hiesigen städtischen Bezirk von Herrn Dr. med. Fassfurth in der Art vorgenommen werden, daß von jetzt ab bis auf Weiteres wöchentlich 2 Impftermine, und zwar **Dienstags** und **Donnerstags** Nachmittags 4 Uhr im Schulsaal abgehalten werden.

Die Impfungen in diesen öffentlichen Terminen sind **unentgeltlich**.
Impfpflichtig sind heuer:

- 1) alle im Jahre 1875 geborenen Kinder (mit Ausnahme derjenigen, welche bereits im vorigen Jahre mit Erfolg geimpft worden sind.)
- 2) diejenigen im Jahre 1874 geborenen Kinder, welche noch gar nicht oder bisher ohne Erfolg geimpft worden sind.
- 3) alle im Jahre 1864 geborenen Schulkinder. (Letztere werden seiner Zeit klassenweise unter Aufsicht der betreffenden Lehrer geimpft werden.)

Bereits überstandene wirkliche Blattern befreien bis auf eine einzige Ausnahme von der Impfpflicht. Doch sind die betreffenden Kinder ebenfalls im Impftermine vorzustellen; ebenso sind daselbst die Gesuche um Aufschiebung resp. gänzliche Befreiung von der Impfung, soweit selbe gesetzlich zulässig ist, persönlich und unter Vorweis der betreffenden Kinder anzubringen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der gedachten der Impfung zu unterziehenden Kinder werden aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß dieselben, falls sie nicht auf eigene Kosten im Hause geimpft werden, in die anzuberäumenden **Impf- und Revisionsstermine** behufs der Impfung und ihrer Controle gebracht werden, indem unterbleibenden Falls Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haft bis zu 3 Tagen nach § 14 Absatz 2 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 verhängt werden wird.

Eibenstock, am 2. August 1876.

Der Stadtrath daselbst.
Rose, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Die vorbereitenden Schritte für eine neue Patentgesetzgebung mehrten sich und bekunden das außerordentliche Interesse, das sie erweckt. Der Bundesrath des deutschen Reiches beginnt noch im Laufe dieses Monats eine Enquete, welche Hoffnung gewährt, eine erschöpfende zu werden, da sie sich nicht nur räumlich über alle Bezirke des deutschen Reiches erstreckt, sondern auch in alle dabei interessirenden Arbeitsgebiete hineingreift. Es sind 21 Generalfragen mit zahlreichen Unterabtheilungen, welche diesen Herren vorgelegt werden. Der Vorstand des „Deutschen Patentschutzvereins“ veröffentlicht sie. Die Hauptpunkte sind: 15jährige Dauer der Patente, Besteuerung derselben, ihre amtliche Veröffentlichung und die Verpflichtung der Patentinhaber, Jedermann gegen angemessene Entschädigung die Benutzung seiner Erfindung zu gestatten.

Die französische Regierung hat ihre im Auslande beglaubigten Botschafter und Gesandten angewiesen, ihrer betreffenden Regierung die Anzeige zu erstatten, daß die internationale Ausstellung in Paris am 1. April 1878 eröffnet werden wird.

Um die Rückkehr der vor nunmehr nahezu acht Jahren geflüchteten Exkönigin Isabella nach Spanien zu ermöglichen, mußte man für die Rückkehr reine Familien-Angelegenheiten, nicht politische Gründe geltend machen. Es handelt sich demnach vorgeblich darum, für König Alfons eine Lebensgefährtin zu suchen. Die Wahl dabei ist ziemlich beschränkt, da die Braut eines spanischen Königs Eigenschaften besitzen muß, welche nur einer Minderzahl von europäischen Prinzessinnen zu eigen sind. Am österreichischen Hofe ist allerdings ein ziemlicher Reichthum an heirathsfähigen Erzherzoginnen vorhanden, es ist aber bekannt, daß man dort offene Sympathieen für Don Carlos hegt. Noch weniger würde man sich dazu entschließen, aus dem dem Papstthum feindlich gesinnten Hause Savoyen die künftige Königin von Spanien zu wählen. Ähnliche Gründe streiten gegen die Wahl von Prinzessinnen aus den übrigen europäischen Häusern. In dem Bourbonischen Familienrath hat man sich in Folge dessen darüber geeinigt, daß es das Beste für den jungen König sein würde, wenn ihm seine Cousine, die Infantin Donna Mercedes, Tochter des Herzogs von Montpensier,

angetraut würde, da sie das blaue Blut und den besten orthodoxen Glauben in sich vereinige. Isabella, der man mit Recht einige Erfahrung in Liebesaffären zutrauen darf, ist nun dazu ausersehen, diese Verbindung zu betreiben, da die Schwester des Königs, die Gräfin von Girgenti, der ganzen Angelegenheit bisher nur ein geringes Interesse entgegengebracht hatte. Ob diese Gerüchte auf Wahrheit beruhen, wird die nächste Zukunft zeigen. Jedenfalls hat man es in Madrid für geboten geachtet, die Rückkehr der Exkönigin mit dieser Familienangelegenheit zu entschuldigen, was schon an und für sich hinlänglich beweist, daß man sich gegen die etwaigen Folgen der Rückkehr Isabellas bei Zeiten wahren möchte. Die Königin-Mutter darf übrigens mit dem ihr zu Theil gewordenen Empfang zufrieden sein. Wie eine souveräne Fürstin hat sie das gastliche Paris verlassen, indem sie mit einem gewissen Hohn gegen die Republik Frankreich für das gewährte Asyl noch Dank sagte. Begleitet von dem spanischen Botschafter hatte sie an Bord der stolzen „Numantia“ die spanische Küste erreicht, um von der Bevölkerung Santanders mit Ehren aufgenommen zu werden, wie sie der Mutter des regierenden Königs gebühren. Der Kontrast mit dem Tage, da Isabella, mit ihren zahlreichen unmündigen Kindern flüchtend, Spanien verließ, um an der Grenze Frankreichs ein Asyl zu finden, ist so stark, daß er selbst auf eine solche Natur, wie sie die Exkönigin besitzt, seinen Eindruck nicht verfehlt haben wird. Der ihr gewordene Empfang mag in ihr die Hoffnung erweckt haben, daß nunmehr bessere Tage für sie kommen werden, und daß das spanische Volk einen Schleier über die Skandalosa breiten will, welche mit mehr oder weniger Recht über das Privatleben der Exkönigin verbreitet worden waren.

Vom Kriegsschauplatz liegt eine wichtige Depesche vor welche von einer Niederlage der türkischen Hauptarmee bei Knjazevacs am oberen Timok berichtet. Es heißt da, die Serben verfolgen die bei Knjazevacs total geschlagene türkische Avantgarde. Der türkische Operationsplan scheint vollständig gescheitert zu sein. Mehrere Forts von Nisch sind von den Serben angegriffen worden. In Belgrad herrscht große Begeisterung. Letzteres ist begreiflich, wenn es sich bestätigt, daß, während die türkische Armee gegen Knjazevacs vorrückte, die Serben in das türkische Lager von Nisch drangen und die Festungswerke von Marainor bei Nisch eroberten.